

**Verschwörungs-
theorien erkennen**

Fake News aufdecken

Stellung beziehen



**Unterrichtsmaterialien
für die Sekundarstufe**



Caja Gröber, Luisa Heizmann, Sarah Pohl

**Verschwörungs-
theorien erkennen**

Fake News aufdecken

Stellung beziehen



**Unterrichtsmaterialien
für die Sekundarstufe**

 **Verlag an der Ruhr**

Impressum

Titel

Verschwörungstheorien erkennen, Fake News aufdecken, Stellung beziehen:
Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe

Autorinnen

Sarah Pohl, Caja Gröber, Luisa Heizmann

Umschlagmotiv und Motive im Innenteil

© Berit Kessler – Shutterstock.com

Druck

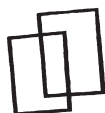
Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin, DE



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de



Verlag an der Ruhr

www.verlagruhr.de

info@verlagruhr.de

Geeignet für die Klassen 7-10

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorinnen) haben wir für Sie als Service bereits mitgedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/ nachlesen.

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u.Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© 2025, Verlag an der Ruhr GmbH, Wilhelmstr. 20, 45468 Mülheim an der Ruhr
ISBN 978-3-8346-6808-0



Inhalt

Vorwort	4
Thematische Überlegungen	9
Didaktische Hinweise	10
Verschwörungstheorien	17
Standortbestimmung Verschwörungstheorie – wo stehe ich?	19
„Ist das denn zu glauben?“ – Hintergründe und Merkmale von Verschwörungstheorien	22
Woran erkenne ich eine Verschwörungstheorie? – Merkmale und Anzeichen verstehen	24
Der Verschwörungsgenerator	27
Kritik oder Verschwörungstheorie – wie erkenne ich den Unterschied?	29
Wer glaubt an Verschwörungstheorien und warum?	32
Meinungsfreiheit – was kannst du sagen und wo liegen Grenzen?	36
Sind Verschwörungstheorien gefährlich?	41
Fake News und Medienkompetenz	43
Wer oder was sind eigentlich „die Medien“?	45
Das Internet – ein beliebtes Medium	47
Eine Falschnachricht entsteht – aus Versehen oder mit Absicht?	49
Fake News entlarven – wer steckt dahinter?	52
Fake News und Politik – wer bestimmt die Wahrheit?	54
Nachrichten richtig verstehen – ein konstruktiver Umgang mit Informationen	57
Hasskommentare – was tun, wenn Worte verletzen?	61
Fake News – so manipulierst du Bilder selbst	65
KI & Deep Fakes – unsere Zukunft: Traum oder Albtraum?	67
Anders trauern mit KI – neue Wege der Erinnerung.	70
Richtig streiten	73
Gefühle – dein Weg zu emotionaler Intelligenz	75
Konflikte verstehen – deine Rolle erkennen.	78
Konfliktmuster im Blick – so durchschaust du jeden Streit	81
Ich-Botschaften – Klartext reden ohne Drama	84
Versöhnung – ein Entschuldigungsbrief mit Herz und Verstand	88
„Unter-Wasser-Kommunikation“ – das Eisbergmodell verstehen.	90
Was sagt dein Körper? – Pantomime, die Kunst des stummen Spiels.	93
Gewaltfreie Kommunikation im Memo-Spiel entdecken.	97
Streit? Fair schlichten!	101



Vorwort

Liebe Kolleg*innen¹,

Verschwörungstheorien sind nichts Neues. Vielmehr sind sie ein Krisensymptom. Immer dann, wenn es in der Menschheitsgeschichte große Krisen gab, war dies gleichzeitig auch ein optimaler Nährboden für Verschwörungstheorien. Das hat einen simplen Grund: Viele Verschwörungstheorien benennen Sündenböcke, machen also jemanden oder eine ganze Gruppe für die Krise verantwortlich. Und Schuldige zu haben, kann Einzelpersonen oder eine ganze Gesellschaft entlasten. Vor der Corona-Pandemie waren es in der Wahrnehmung der meisten nur ein paar „Spinner*innen“, die an die hohle oder wahlweise flache Erde glaubten, die unsere Regierungen von Reptiloiden unterwandert sahen oder die in den Kondensstreifen von Flugzeugen sogenannte Chemtrails vermuteten. Doch was auf den ersten Blick erstaunlich erscheinen mag: Die Anzahl der Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten kaum verändert. Ca. 20–30% der Bevölkerung halten Verschwörungstheorien, die beispielsweise davon ausgehen, dass unsere Welt von geheimen Mächten gesteuert werde, für wahrscheinlich oder sicher richtig.²

Das **Misstrauen gegenüber belegten Fakten** hat sich statistisch auch mit der Pandemie nicht wesentlich verändert. Allerdings wurde dieses Misstrauen sichtbarer (im wahrsten Sinne des Wortes, da sich Menschen beispielsweise weigerten, Masken zu tragen) und praxisrelevanter. Menschen gingen auf die Straße, demonstrierten gegen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung und plötzlich war der Begriff der „Verschwörungstheoretiker*in“ in aller Munde. Die Verunsicherung war groß. Wo hört Kritik eigentlich auf und wo beginnt eine Verschwörungstheorie? Wie viel Fake News stecken in Verschwörungstheorien? Gibt es manchmal auch einen wahren Kern? Wann und wo endet die Meinungsfreiheit? Was tun bei Hass und Hetze im Netz? Und wie sollen wir mit Personen umgehen, die schwierige Meinungen oder gar Verschwörungstheorien vertreten?

Einerseits müssen wir uns diese Fragen für unser privates Umfeld selbst stellen. Und andererseits sind wir in der Schule mit jungen Menschen aus sehr heterogenen Welten konfrontiert.

Ambiguitätstoleranz zu lernen, ist nicht nur eine Herausforderung für junge Menschen, sondern kann auch für uns selbst manchmal zu einer lebenslangen Lernaufgabe werden.

¹ Der Verlag an der Ruhr legt großen Wert auf eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Daher nutzen wir neutrale Formulierungen oder das Gendersternchen, um alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Geschlechtsidentität einzuschließen. In Texten für Schüler*innen finden sich aus didaktischen Gründen neutrale Begriffe bzw. Doppelformen.

² vgl. Roose, J. (2020). Verschwörung in der Krise. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung. S. 3

Unsere Welt ist komplex geworden. Mit dieser **Komplexität** und mit den neuen technischen Möglichkeiten umzugehen und außerdem mit dem Fortschritt Schritt zu halten, ist für junge Menschen meist einfacher als für ältere Generationen. So weiß man, dass viele junge Menschen beispielsweise besser unterscheiden können, was Fake News sind und wo sich ein kritischer Blick lohnen könnte. Verschiedene Studien bestätigen die Anfälligkeit eher älterer Menschen für Fake News. In einer US-amerikanischen Studie zeigte sich, je älter die Menschen, desto schlechter das Erkennen von Fake News, was u. a. auf beeinträchtigte analytische Fertigkeiten zurückgeführt werden könnte.³

Wir dürfen uns von der teilweise gut ausgebildeten Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen aber nicht blenden lassen. Sie müssen weiterhin dabei unterstützt werden, einen **medienkritischen Umgang** zu lernen, gerade in den Bereichen Fake News und Verschwörungstheorien. Aber hier stellt sich zuallererst die Frage: Können wir das überhaupt selbst? Wissen Sie, woran man Fake News erkennt? Und was können wir tun, wenn ein*e Freund*in oder jemand aus dem Kollegenkreis an Verschwörungstheorien glaubt? Wenn wir mal ehrlich sind, scheitern wir vielleicht auch selbst manchmal am Umgang mit schwierigen Meinungen. Deswegen widmen wir den ersten Teil dieses Heftes einer kurzen Selbstanalyse.

Wir alle leben mehr oder weniger in **Filterblasen**, sei dies analog oder digital. Die Konstruktion von Meinungen und Überzeugungen ist, psychologisch gesehen, ein hochkomplexer Prozess, bei welchem Emotionen eine weitaus größere Rolle spielen, als man auf den ersten Blick meinen würde. Denn wir alle neigen dazu, „gefühlten Wahrheiten“ oft mehr Glauben zu schenken als Faktenwissen. Könnte man Fake News und Verschwörungstheorien so leicht mit einem Faktencheck widerlegen, wäre die Sache einfach. Aber alle, die schon mal mit einem*einer „Verschwörungstheoretiker*in“ diskutiert haben, wissen, dass man auf der Faktenebene in der Regel nicht weiterkommt. Wichtig ist es deswegen, präventive Angebote zu starten. Junge Menschen, die noch nicht im „Rabbit Hole“ gelandet sind, deren Weltbild noch nicht fest umrissen ist, sind in der Regel noch besser über psychoedukative Angebote erreichbar. In diesem Alter Wissen zu vermitteln, kann also ein sehr wichtiger Ansatz sein, um langfristig **demokratiefeindliche Filterblasenwirkungen** zu verhindern und ein besseres gesellschaftliches Miteinander zu ermöglichen. Dabei lässt sich in verschiedenen Fächern und an verschiedenen Punkten ansetzen. Einerseits kann und sollte konkretes Wissen über Fake News vermittelt werden, es sollte geübt

³ vgl. Pehlivanoglu, D., Lighthall, N. R., Lin, T., Chi, K. J., Polk, R., Perez, E., Cahill, B. S. & Ebner, N. C. (2022). Aging in an "infodemic": The role of analytical reasoning, affect, and news consumption frequency on news veracity detection. *Journal of Experimental Psychology: Applied*, 28(3), 468–485. <https://doi.org/10.1037/xap0000426> (letzter Zugriff am 29.06.2023)

werden, Quellen zu benennen und kritisch zu prüfen. Im Zeitalter von KI ist die Fähigkeit, die Vertrauenswürdigkeit einer Quelle einschätzen zu lernen, wichtiger denn je.

Andererseits braucht es „social skills“, denn es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Verschwörungsglauben ein Symptom von **Vertrauensverlust, Ängsten, Überforderung, Diskriminierungserfahrungen** und vielem mehr sein kann. Zu verstehen, aus welchen emotionalen Gründen sich Schüler*innen Verschwörungstheorien zuwenden, hilft, diese nicht zu verurteilen und den Teufelskreis weiterer Ausgrenzungserfahrungen zu durchbrechen. Dabei gilt: hart in der Sache und weich auf der Beziehungsebene. Der Umgang mit Verschwörungsgläubigen im Schulalltag hat in diesem Sinne auch eine Menge mit Beziehungsarbeit zu tun. Und der Weg aus dem Rabbit Hole führt in der Regel weniger über Faktenwissen als vielmehr über positive Gruppenerfahrungen, musterdurchbrechende Diskussionserfahrungen, Akzeptanz, Wertschätzung, Ressourcenorientierung und ein gegenseitiges Annehmen trotz unterschiedlicher Weltansichten.

Sicherlich ist es gut und sinnvoll, zu wissen, wie man beispielsweise per Rückwärtsuche herausbekommen kann, ob Bilder bereits an anderer Stelle im Internet aufgetaucht sind. Aber die von einer KI entwickelten Bilder stellen uns vor neue Herausforderungen. Hier wird es selbst für Profis manchmal schwer, einzuschätzen, ob ein Bild echt ist oder nicht. Kritisch zu denken, ist wichtig, aber gleichzeitig brauchen wir auch Gewissheiten. Alles ständig infrage zu stellen, belastet. Misstrauen kann der Gesellschaft auch schaden. Denn wie eine Studie der Max-Planck-Gesellschaft herausgefunden hat, haben Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben oder populistischen Ideen anhängen, vor allem eine Gemeinsamkeit: Sie haben die Tendenz, misstrauisch zu sein.⁴

Wir sehen es als das größte Problem, dass es eine **Spaltung in der Gesellschaft** gibt und gerade in Zeiten der Pandemie der Dialog abgerissen ist. „Mit Rassisten spricht man nicht“ sagte uns ein Teilnehmer auf einer Fortbildung.

Was geschieht jedoch, wenn wir nicht mehr miteinander sprechen? Wenn wir einen Menschen nur noch auf das Prädikat „Rassist*in“, „Nazi“ oder „Antisemit*in“ reduzieren und übersehen, dass es vielfältige Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkte gibt? In unserer Gesellschaft ist die Fähigkeit, miteinander im Dialog zu bleiben, wichtiger denn je. Hier stellt Schule eine großartige Chance dar, denn im Sozialraum Schule begegnen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, aus verschiedenen Milieus und mit verschiedensten Weltanschauungen. Solch eine Heterogenität in Bezug auf

⁴ vgl. Max-Planck-Gesellschaft: Wie Misstrauen der Gesellschaft schadet. 4.4.23. <https://www.mpg.de/20115581/0403-stra-wie-misstrauen-der-gesellschaft-schadet-151860-x> (letzter Zugriff am 17.11.2023)

Weltsichten findet sich in unserer späteren Biografie meist selten, denn die meisten von uns bevorzugen es, mit Menschen zusammen zu sein, welche eine ähnliche Meinung vertreten.⁵

Das Thema der Verschwörungstheorien umfasst dabei viele Facetten. Neben den genannten Zielen, wie Medienkompetenz zu erlangen oder im sozialen Miteinander einen guten Umgang trotz unterschiedlicher Weltsichten zu erlernen, geht es auch darum, dem Thema der grundrechtlich verankerten Glaubens- und Meinungsfreiheit Raum zu verschaffen. Denn die Glaubens-, Religions- und Weltanschauungsfreiheit sind zentrale Privilegien von Menschen, die in rechtsstaatlichen Systemen leben. Hierzulande haben alle Menschen das Recht, ohne staatliche Bevormundung und Beeinflussung zu entscheiden, woran sie (nicht) glauben. Und dennoch gerät diese Glaubens- und Meinungsfreiheit bisweilen in Konflikt mit anderen Grundrechten, wie etwa dem Kindeswohl usw. Mit Freiheit umzugehen, beinhaltet verschiedene Aspekte.

Es muss auch gelernt und geübt werden, mit gefährdenden Aspekten weltanschaulicher Systeme umzugehen. Prof. Dr. Hermann schreibt im Vorwort zu unserer letzten Publikation: „Der Staat hat in religiösen und weltanschaulichen Angelegenheiten blind zu sein. Er muss es bis zu einem bestimmten Grad akzeptieren, wenn Bürgerinnen und Bürger Wege einschlagen, die von der Mehrheit der Gesellschaftsmitglieder als Irrwege gesehen werden. Er muss es auch hinnehmen, dass Menschen aufgrund ihrer Entscheidung über ihre individuelle Weltsicht unglücklich werden. Auch dies ist Ausdruck von Freiheit.“⁶

Lehrkräfte sind als Vertreter*innen des Staates auf diesem dünnen Grat unterwegs, müssen sich also in weltanschaulichen Fragen neutral verhalten und gleichzeitig das Kindeswohl im Blick behalten und Wissen über Meinungsfreiheit und Grenzen der Meinungsfreiheit vermitteln.

Das Thema Verschwörungstheorien und Fake News bietet somit eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten – mal kann es explizit auf den Tisch kommen, mal eher implizit, wenn es etwa um soziales Lernen geht.

Der Umgang mit Verschwörungstheorien im Klassenzimmer hat letztlich auch mit **Elternarbeit** zu tun. Denn wenn wir einmal davon ausgehen, dass ca. 20–30% aller erwachsenen Menschen zumindest eine Affinität zu verschwörungsnahem Denken haben, dann müssen wir auch davon ausgehen, dass ein erheblicher Anteil von Kindern bereits im Elternhaus mit Verschwörungsnarrativen in Berührung kommt. Und hier ergibt sich eine ganz besondere Situation im Klassenzimmer, die pädagogisch gut

⁵ vgl. Jacob, Naemi. Gleich und gleich gesellt sich gern. 25.11.2020. HR Today. <https://www.hrtoday.ch/de/article/gleich-und-gleich-gesellt-sich-gern-0> (letzter Zugriff am 20.11.2023) und Lawrence, B. S., & Shah, N. P. (2020). Homophily: Measures and Meaning. *Academy of Management Annals*, 14(2), 513–597. <https://doi.org/10.5465/annals.2018.0147>, letzter Zugriff: 20.11.2023

⁶ Vorwort von Prof. Dr. Michael C. Hermann, in: Pohl, Sarah / Wiedemann, Mirijam (2023), *Zwischen den Welten. Filterblasenkinder verstehen und unterstützen*. V&R Verlag Göttingen. S. 9

